

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Lieder und Spiele für Turner

Mendelssohn, Salomon

Oldenburg, 1845

[Einleitung]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-88230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-88230)

Turnspiele.

Es wäre nicht wohlgethan, wollte man auf dem Turnplatze nur riegenweises Schulturnen und Bewegungen in Reih und Glied dulden, wodurch man freilich am besten die nöthige Sicherheit und Zierlichkeit in den körperlichen Ausführungen erlangt. — Der strengen Übungsschule müssen die Spiele und das, nach den Umständen zu beschränkende Freiturnen sich anschließen. Die Turnspiele gewähren Erholung und Freude, ermuntern zum Wettkampf, befördern Ausdauer und erheischen meistens einen ziemlich hohen Grad der Aufmerksamkeit. Aber sie verleihen auch Kraft und Gewandtheit und sind, verbunden mit dem Gesange *), unentbehrliche Glieder in der Kette der schönen Turnerei.

*) Doctor Martin Luther sagt: „Darum ist es auch sehr wohl bedacht und geordnet, daß sich junge Leute üben und etwas Ehrliches und Nütliches vorhaben, damit sie nicht auf bösen Pfad gerathen. Derhalben gefallen diese zween Uebungen und Kurzweile am allerbesten, nämlich die Musica und Ritterspiel oder Leibesübung mit Fechten, Ringen, Laufen, Springen u. s. w. Unter welchen das erste die Sorgen des Herzens und die traurigen Gedanken vertreibet; das andere macht feine, geschickte, starke Gliedmaß am Leibe, und erhält ihn sonderlich bei Gesundheit.“

Jahn sagt: „Ein gutes Turnspiel muß 1) keine zu große und weitläufige Vorrichtungen erfordern; 2) leicht erlernbar sein, und doch regelfest in sich begründet; 3) nicht vom bloßen Zufall oder meist von ihm abhängen; 4) eine nicht zu kleine Anzahl von Spielern turngemäß beschäftigen; 5) nicht einen zu großen Raum bedürfen, der mit der kleinen Spielerzahl in keinem Verhältniß steht; 6) unter den Mitspielern keine müßige Zuschauer brauchen; 7) bewirken, daß jeder sich gehörig rührt, und keiner müßig feiert; 8) eine zweckmäßige Vertheilung von Last und Rast haben; 9) nicht einseitig und ohne Abwechslung im ewigen Einerlei bleiben; 10) um gut gespielt zu werden, eine große Gewandtheit und Geschicklichkeit der Mitspielenden verlangen.“

Folgende Spiele sind fast auf allen gut eingerichteten Turnplätzen Deutschlands heimisch. In ihnen ist des Lebens und Webens die Fülle, weshalb sie denn auch dem jugendlichen Turner natürlich sehr gefallen. *)

I.

Die Glucke und der Geier.

Zehn bis fünfzehn Turner stehen in einer Reihe hintereinander, wie die wilden Gänse im Fluge. Einer

*) Der Trieb, froh zu sein und die körperlichen Anlagen zu bethätigen, fehlt auch auf unserm Uebungsplatze nicht; möge er in allen Turnern stets recht lebendig bleiben! Eine froh und nützlich verlebte Jugendzeit ist Gewinn für das ganze Leben. M.